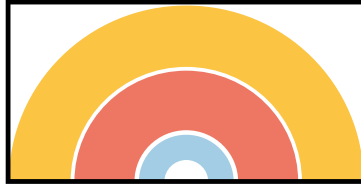

MBARA OZIOMA



PARTNERSCHAFT
FÜR ENTWICKLUNG
IM SÜDEN NIGERIAS

www.mbaraozioma.ch



**NEUE
WEGE
FINDEN**

ZEHN JAHRE ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT



Liebe Freundinnen und Gönnerinnen, liebe Freunde und Gönner von MBARA OZIOMA

Protektionismus und das Denken in Nationalismen kehren über unmoralische und machtbesessene Politiker zu Lasten internationaler Solidarität in die Köpfe vieler Menschen zurück.

Wie gut liest sich angesichts dieser traurigen Entwicklung die Geschichte von MBARA OZIOMA in Umunumo. Dort wird lokale nigerianische Lebenswirklichkeit mit internationaler Unterstützung aus der Schweiz, Österreich und Deutschland nachhaltig verbessert. Dies verleiht der Zusammenarbeit des Ökumenischen Eine-Welt-Kreises von St. Nikolaus Wolbeck (ÖWK) mit MBARA OZIOMA eine besondere Bedeutung. Es erfüllt uns mit Freude, seit nun zehn Jahren als Partner Teil dieser Erfolgsgeschichte zu sein.

Im Namen des ÖWK wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes 2021!

Christoph Roer

Vorsitzender ÖWK e.V.

WIE EIN TRAUM WAHR WURDE

Ozioma Nwachukwu, Präsident Mbara Ozioma Foundation

„Es ist schön, einen Traum zu haben, besonders wenn es sich um einen Traum für ein besseres Leben handelt. Aber soll dieser Traum wahr werden, musst du aufwachen.“ Dies sagte mir Roland Just, als ich ihm von meinen Plänen für ein Zentrum für Entwicklung und Bildung in Umunumo erzählte. Heute – fast 20 Jahre später – ist dieser Traum Wirklichkeit geworden.

Ja, es ist ein Traum, der durch das gemeinsame Aufwachen von nigerianischen Freunden und europäischen Partnern wahr geworden ist. Im Jahr 2004 besuchte uns Roland Just das erste Mal, begleitet von weiteren Verantwortlichen der Stiftung „Tür auf - mo vinavon“. Es folgten 17 weitere Projektreisen nach Umunumo, um uns vor Ort zu beraten und zu unterstützen. So konnten wir unsere Projekte auf professionelle Weise umsetzen und Ende dieses Sommers abschliessen. Nun stehen zehn verschiedene Gebäude auf dem Hügel oberhalb von Umunumo, die meisten dienen dem Betrieb der Berufsschule MBARA OZIOMA College of Technology (MOCTECH).



Ozioma Nwachukwu vor der Baustelle



In diesem Jahr erstellt: das Wohnheim, eine Mehrzweckhalle und eine Küche

Zentrales Anliegen war für uns immer die Förderung der Jugend. Anfangs bildeten wir Theatergruppen, boten Musikprojekte sowie Sport- und Freizeitaktivitäten an, gründeten sogar eine Pfadfindersektion. All diese Projekte liessen einen neuen, grösseren Traum entstehen. Wir wollten für die Jugend von Umunumo eine nachhaltige Bildungsstätte schaffen.

Aus den Jugendprojekten wuchs ein neuer, grösserer Traum

Jugendliche können nur einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung ihrer Region leisten, weil sie dort leben und arbeiten können. Bildung dient zum Erwerb von Fertig-

keiten, welche sie in der Region einsetzen und mit denen sie gleichzeitig ihren Lebensunterhalt verdienen. Der Startschuss für die Umsetzung dieses zweiten Traums erfolgte 2014 mit dem Baubeginn der handwerklichen Berufsschule. Wir bieten dort Lehrgänge in den Bereichen Holz- und Metallbau, Elektro- und Solartechnik sowie Computer und Programmieren an. Bald stellte sich heraus, dass dieses Bildungsangebot dem einer Schule im Tertiärsektor ebenbürtig war und wir erhielten die staatliche Anerkennung. Dies führte dazu, dass wir immer mehr Schüler aufnehmen konnten. Waren es 2015 noch 48 Schülerinnen und Schüler, konnten im vergangenen Schuljahr 143 neue Schüler ihre Ausbildung beginnen.

Eine der besten Berufsschulen im Osten Nigerias

Heute ist das MBARA OZIOMA College of Technology eine der besten Berufsschulen im Osten Nigerias. Dies nicht zuletzt dank der guten Infrastruktur. Wir verfügen über genügend Schulzimmer, Werkstätten, eine Bibliothek, Freizeit- und Sportanlagen, ein Verwaltungsgebäude, Schlafräume und eine Halle mit Küche, in der 400 Personen empfangen und gepflegt werden können. Das Gelände verfügt zudem über eine eigene Trinkwasseranlage, ausreichende Stromversorgung und gute Zufahrtsstrassen.

Nach 16 Jahren harter Arbeit und grossartiger Zusammenarbeit präsentiert sich die Wirklichkeit nun schöner als der einstige Traum.



«JEDER ZUFALL IST BESSER ALS TAUSEND VERABREDUNGEN»

Roland Just, Stiftung «Tür auf - mo vinavon»

Dieses arabische Sprichwort beschreibt treffend die Art und Weise, wie es zur Zusammenarbeit zwischen MBARA OZIOMA und dem Ökumenischen Eine-Welt-Kreis (ÖWK) von Wolbeck bei Münster kam. Sie begann vor genau zehn Jahren und wurde zu einem wesentlichen Bestandteil des Erfolgs und Gelingens unserer Projekte.

Den Engagierten und Freunden von MBARA OZIOMA war bereits früh bewusst, dass zum Erreichen unserer grossen Ziele unsere bescheidenen Mittel bei Weitem nicht ausreichen würden. Ab 2005 brachten wir deshalb unsere Projekte in Umunumo ohne grössere Investitionen in Bauprojekte voran: Spitex, Kinder- und Jugendarbeit, Wasserversorgung und Kultursicherung (Musik, Genealogie, Flora) verbunden mit dem Ziel, uns in der Region bekannt zu machen und die Zusammenarbeit in den Dörfern aufzubauen.

2009 wurde dann ein erstes Bauprojekt gestartet. Mit Spenden aus der katholischen Pfarrei Inwil wurde eine Lehmbaumaschine gekauft und ein erstes Mehrzweckgebäude errichtet. Unser Ziel war jedoch der Bau eines ganzen Zentrums mit mehreren Gebäuden. Die schweizerische Direktion für Entwicklungszusammenarbeit



DEZA befand das Konzept dieses Zentrum zwar als förderungswürdig, schloss aber eine finanzielle Unterstützung aus, da Nigeria kein Schwerpunktland der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit ist.

Ein Zugang zum Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit

Der Zufall half uns, den Zugang zu einer anderen Institution zu finden, die unsere Bauprojekte während den nächsten Jahren zu einem grossen Teil finanzieren sollte.

An einer Projektreise im 2006 nahmen auch Engagierte aus Deutschland teil. Eine Reiseteilnehmerin kannte eine Mitarbeiterin in der Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes DPWV, die uns mit dem Ökumenischen Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V. (ÖWK) vernetzte. Dieser erhielt schon seit längerer Zeit für seine Projekte in Nepal und Nigeria Gelder vom Deutschen Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Kontaktaufnahme verlief erfolgreich und der ÖWK-Vorstand beschloss, die bevorstehenden Bauprojekte von MBARA OZIOMA in sein Portfolio aufzunehmen und dafür Anträge ans BMZ zu portieren. So konnte als Erstes die Wasserversorgung für das Zentrum gebaut werden. Es folgten die Mühlenbetriebe für Palmöl und Kasava/Yams und schliesslich in drei Etappen der dieses Jahr abgeschlossene Bau der Berufsschule MOCTECH.

Eine ideale Arbeitsteilung

Die Arbeitsteilung war von Anfang an klar festgelegt: MBARA OZIOMA war verantwortlich für die Projektentwicklung und die Ausgestaltung der Förderanträge. Der ÖWK beriet uns bei der Eingabe der Förderanträge ans BMZ. Die Evaluation und der Nachweis über die Mittelverwendung und den Projekterfolg lag dann wieder in den Händen von MBARA OZIOMA zuhanden des ÖWK. Mit dem Einstieg des ÖWK als Partner wurde uns ein grosser Stein vom Herzen genommen. Ohne die Förderung der Investitionskosten durch das BMZ – ergänzt durch Spenden von Freundinnen und Freunden – wäre der Aufbau des Zentrums MBARA OZIOMA bei weitem nicht so schnell möglich gewesen. Unser grosser Dank gilt Ingrid Sieverding und Christoph Roer, die in den vergangenen Jahren den ÖWK präsidierten, für ihr Engagement und das grosse Vertrauen.

Der Zufall führt eben doch manchmal schneller weiter als alle geplanten Verabredungen, oder, wie ein anderes arabisches Sprichwort sagt, er ist „der Schatten Gottes.“



Martina Seidel (links) vermittelte vor 10 Jahren den entscheidenden Kontakt

«NMEKORITA» – EINE PARTNERSCHAFT MIT GESICHT

Christoph Roer, Vorsitzender «Ökumenischer Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck»

„Das Kostbarste im Leben sind die Begegnungen mit Menschen“, erwiderte mir Ozioma Nwachukwu auf meine Frage, was denn der Grund für sein unermüdliches Engagement für MBARA OZIOMA sei.

Treffender lässt sich auch die Motivation für die Gruppe von engagierten Menschen im Ökumenischen Eine-Welt-Kreis St. Nikolaus Wolbeck e.V. (ÖWK) kaum beschreiben. Die persönliche Begegnung – ausgedrückt durch den Grundsatz „Partnerschaft mit Gesicht“, in der Sprache der Igbos „Nmekorita“ – ist das Leitmotiv für die Arbeit unseres Kreises. Gegründet in der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde von Wolbeck, einem Stadtteil von Münster, wächst und entwickelt er sich nun seit 30 Jahren.

Engagement in Nigeria, Nepal und Indien

Den Einstieg in die Entwicklungszusammenarbeit findet der ÖWK 1990 über persönliche Kontakte zu Vertretern der Diözese Umuahia, unweit des heutigen Standortes von MBARA OZIOMA im Südosten Nigerias. Im Hinterland dieser Diözese entstehen sechs Gesundheitsstationen. Es folgt ein Schulbau in der Nachbardiözese Ahiara. In Zusammenarbeit mit unseren Freunden in Nepal folgt der Bau von 17 Schulgebäude und über 2.300 Biogasanlagen. In Indien engagiert sich der Kreis seit über 15 Jahren für die Fürsorge von HIV-infizierten Waisenkindern. Die Zusammenarbeit mit diesen internationalen Partnern hat in diesen 30 Jahren unser Leben mit kostbaren Begegnungen und neuen Perspektiven auf die Welt bereichert.



Bau einer Sekundarschule in Ahiara, Nigeria



Eine Biogasanlage ist fertiggestellt, im Hintergrund entsteht eine neue Schule



Eine Schülerin in Nepal

MBARA OZIOMA als neuer Partner

Durch Vermittlung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) entsteht 2010 der Kontakt zur MBARA OZIOMA. Die visionären Ideen, verbunden mit einem realistischen Blick auf das Mögliche, aber auch das strukturierte Vorgehen sowie das freundliche und offene Auftreten von Ozioma und Roland Just überzeugten unseren Kreis von der Zu-

sammenarbeit. Dies ist keineswegs selbstverständlich. Unser Verein gründet auf ehrenamtlichem Engagement und hat nur beschränkte personelle Ressourcen. Heute sind wir jedoch dankbar für die Partnerschaft mit MBARA OZIOMA. Wir freuen uns über die beeindruckende Bilanz der letzten zehn Jahre sowie auf all die Begegnungen, die noch vor uns liegen.



Unterstützung für HIV-Waisen in Indien

CORONA SETZT PROJEKTE UNTER DRUCK

Ndukwe Anyanwu Udochukwu, General Manager Mbara Ozioma Foundation

Acht Monate nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie sind wir immer noch auf der Suche nach Wegen, um der neuen Lage Herr zu werden. Auch wenn nun die Schutzmassnahmen gelockert wurden, ist der Umgang mit ihnen immer noch eine grosse Herausforderung. Wir sind aber dankbar, dass es bis anhin in unseren Dörfern keine bestätigten Corona-Infektionen gemeldet wurden.

So ist es eine Tatsache, dass in unserer Region die Folgen der Corona-Schutzmassnahmen weit mehr Opfer fordern als der Virus selber. Insbesondere leiden wir unter einer landesweiten Rezession, ist Nigeria doch stark

abhängig vom internationalen Markt. So lieferte China bislang 66 Prozent der Produkte für unseren Binnenmarkt. Diese Lieferung ist nun rückläufig und die Güter für das tägliche Leben sind knapp geworden. Die Preise sind in die Höhe geschossen und die Inflationsrate hat eine Höhe erreicht, welche sich viele Familien nicht mehr leisten können.

Zu wenig Geld für Pflegedienst

Der Abzug der Schülerinnen und Schüler vom MOC-TECH und der Stopp der Aktivitäten der MBARA OZIOMA Stiftung wegen des Lockdowns hat das Leben in den Dörfern um Umunumo schwer getroffen. So konnten die Krankenschwestern unseres Hauspflegedienstes ihre Patienten über längere Zeit nicht mehr besuchen. Nachdem der Lockdown nach einiger Zeit grösstenteils aufgehoben wurde, haben viele Menschen weiterhin zu wenig Einkommensmöglichkeiten und können nun kaum für ihre Familien sorgen. Es fehlt an Geld und vielerorts macht sich Hunger breit. Geld fehlt auch für Medikamente und Pflege und so werden unsere Krankenschwestern oft nicht zum Einsatz gerufen. In unseren Gedanken und Herzen sind wir bei diesen Menschen und wir hoffen und beten, dass sie überleben werden.

Geschlossene Grenzen verzögern Farmprojekt

Auch unser Landwirtschaftsprojekt erhielt wegen der Corona-Krise einen Rückschlag. Wegen den geschlossenen Grenzen ins benachbarte Benin konnten die geplanten Besuche der Songhai-Experten nicht stattfinden und die Verhandlungen verzögerten sich. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir bis Ende Jahr einen Businessplan erstellen können.

Die Pandemie hat auch den Landerwerb für das Landwirtschaftsprojekt ins Stocken gebracht. Viele Landbesitzer konnten nicht zu den Verhandlungen anreisen. Bislang konnten wir nur für 2.7 Hektaren Land Verträge abschliessen. Einige Landstücke in der Umgebung von Nzerem wurden von den Songhai-Verantwortlichen zudem zurückgewiesen, weil sich der Zugang als zu schwierig erwies. Trotz allem geben wir unser Bestes, um die für das Farmprojekt nötigen 3.5 Hektaren Land zu erwerben.



Der Geschäftsführer Ndukwe Udochukwu in seinem Büro

EIN RÜCKSCHLAG FÜR DIE BERUFSSCHULE

Lady Maria Amah, Rector MBARA OZIOMA College of Technology (MOCTECH)

Eigentlich begann das Schuljahr vielversprechend. Noch nie hatten sich so viele neue Schülerinnen und Schüler für das MBARA OZIOMA College of Technology (MOCTECH) angemeldet. Die Schliessung ab März wegen Corona aber war ein schwerer Schlag und machte viel Aufbauarbeit der letzten Jahre zunichte.



Maria Amah, die Rektorin des MOCTECH

Nachdem uns der Schliessungsentscheid des Bildungsdepartements am 17. März erreicht hatte, leerte sich die Schule innerhalb von wenigen Tagen. Die rund 300 Schülerinnen und Schüler kehrten nach Hause zurück und auch die Lehrkräfte und Dozenten blieben der Schule fern. Handwerker und Händler, welche mit dem MOCTECH zusammenarbeiteten, blieben ebenfalls aus. Das Schulgelände wurde ein verlassen Ort. Besonders schmerzhaft war der Ausfall der für dieses Frühjahr geplanten Immatrikulationsfeier. Wir hatten ein Fest mit grosser Ausstrahlung geplant. Es sollte unsere bisher grösste Feier werden und hochrangige Persönlichkeiten aus Bildungswesen und Wirtschaft waren dazu eingeladen. Der Bundesminister für Bildung Hon.

Chukwuemeka Nwajiuba hatte bereits seine Teilnahme zugesagt. All diese Vorbereitungsarbeiten und die bereits eingesetzten finanziellen Ressourcen müssen nun abgeschrieben werden.

Fehlende Einnahmen und steigende Teuerung

Nebst diesen ungedeckten Ausgaben sind auch die Einnahmen der Schule eingebrochen. Die Schüler bezahlten nur einen Teil des Schulgelds und die Werkstätten können keine Aufträge ausführen. Einen bereits zugesagten lukrativen Auftrag der Diözese Nsukka mussten wir verschieben. Damit sank unser Cash-Flow drastisch und unser Budget wurde auf den Kopf gestellt.



Dank Solarenergie ist die Schule unabhängig vom Treibstoffmarkt

Seit dem 19. Oktober kann der Unterricht wieder aufgenommen werden.

Als Folge kürzten wir die Gehälter der Mitarbeitenden bis Juli schrittweise auf 50 Prozent. Verständlicherweise kam dieser Entscheid bei ihnen schlecht an. Denn viele Mitarbeitende sind abhängig von ihrem nun halbierten Gehalt, um ihre Familien zu unterstützen. Der allgemeine Anstieg der Teuerung um 25 Prozent macht ihnen zusätzlich zu schaffen.

Verunsicherte Schülerinnen und Schüler

Die Schulschliessung belastet auch unser Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern. Wir erhalten zahlreiche Anfragen, wann der Schulbetrieb wieder aufgenommen werde. Es ist traurig, die Schüler trösten zu müssen. Aber die häufigen Anrufe und Kurznachrichten geben uns auch das gute Gefühl, dass die Schüler nicht abspringen, sondern baldmöglichst zurückkehren wollen.

Das von uns im Moment angebotene Homeschooling mit digitalen Mitteln ist eine grosse Herausforderung und kein wirklicher Ersatz für den Unterricht. Die nigerianischen Netzwerke sind schlecht und viele Studenten können sich kein gutes Smartphone und kein ausreichendes Daten-Abonnement leisten.

Hoffen auf das Ende der Pandemie

Trotz der grossen Herausforderungen durch die Corona-Krise konnten wir unseren Betrieb aufrechterhalten. Der Führungsstab trifft sich regelmässig, um die aktuelle Lage zu besprechen und Lösungen zu finden. Wir sind froh, dass wir unsere Solaranlagen als Elektrizitätsquellen nutzen und so die Kosten für die Benzin-Generatoren einsparen können. Erst Mitte Oktober wurde von der Bundesregierung wieder grünes Licht für die Wiederöffnung der Schule gegeben. Nun hoffen wir, dass wir den Unterricht wieder aufnehmen und den finanziellen Engpass überwinden können und dass das Leben bald wieder zur Normalität zurückkehrt.

NEWS AUS DEM FÖRDERVEREIN

Pfingstprojekt der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Graubünden

Jacqueline Baumer, Fachstelle ÖME Weltweite Kirche

Ein letztes Mal schreibe ich aus der Fachstelle ÖME Weltweite Kirche einen Beitrag für den Newsletter. Ja, das dreijährige Fenster für MBARA OZIOMA läuft bald aus und wir bereiten schon ein nächstes Pfingstprojekt vor. Und doch möchte ich meinen Blick noch nicht abwenden!

MBARA OZIOMA ist mir ans Herz gewachsen. Liebend gerne würde ich die geplante Projektreise im Februar 2021 nutzen, um nochmals nach Umunumo zu fahren. Ich möchte sehen wie - trotz Covid-19 - das Wohnheim und die Mehrzweckhalle fertig gestellt wurden. Ob die Frauen der Genossenschaft St. Nicolas die Mensa betreiben? Welche der Frauen, die ich beraten durfte, sind nun federführend? Wie ist das Agroprojekt «Songhai» unterwegs? Wie geht es den Familien, die ich in ihrem Zuhause besuchen durfte?

Wegen der Corona-Krise hat die Pfingstkollekte dieses Jahr weniger als die Hälfte der üblichen Spendenhöhe erreicht. An Pfingsten durften zwar erste Gottesdienste gefeiert werden, doch vielerorts wurde damit noch zugewartet. Ich wünsche mir, dass die Bündner Kirchgemeinden dem Projekt MBARA OZIOMA als Pfingstprojekt 2019 – 2021 nochmals besonders ihre Aufmerksamkeit widmen und es in ihren Kollekten berücksichtigen.



Jacqueline Baumer als Gast bei einer Familie in Umunumo

Liebe Verantwortliche und Engagierte in den Kirchgemeinden: Kommen Sie auf mich zu, um einen Gottesdienst oder eine Veranstaltung zu planen. Sei es ein Benefizkonzert mit Präsentation und Reisebericht, ein Filmabend mit «Oziomas Rückkehr – ein Priester zwischen Afrika und Europa» im Beisein des Regisseurs, Projekte für den Konf- oder Schulunterricht zur nachhaltigen Entwicklung. Es gibt viele Wege, mit dem Pfingstprojekt die Dringlichkeit der weltweiten Solidarität aufzugreifen!

Zu guter Letzt laden wir alle, die sich im Rahmen des Pfingstprojekt für MBARA OZIOMA eingesetzt haben, herzlich zur Abschlussfeier am Samstag, 7. Juli 2021 im Zentrum AUA VIVA in Disentis ein. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Feiern!

Projektreise 2021

Die unsichere Lage wegen der Corona-Pandemie macht auch die Planung unserer nächsten Reise nach Nigeria schwierig. Es ist noch offen, ob wir vom 21. Februar bis 7. März 2021 nach Umunumo fliegen können. Themenschwerpunkte wären dann die Berufsbildung von Jugendlichen und der Hauspflegedienst/Spitex. Eine optionale Verlängerungswoche bis zum 14. März würde Kulturinteressierte zur Oshun-Kultstätte in Oshogbo im Westen Nigerias und zu einem ökologischen Songhai-Farmprojekt in Benin führen.

Angesprochen sind alle, welche sich für Solidarität und Entwicklungszusammenarbeit sowie für die afrikanische Kultur interessieren.

Auskunft gibt Roland Just
079 729 73 72 | www.auaviva-cadi.ch

MBARA OZIOMA



PARTNERSCHAFT
FÜR ENTWICKLUNG
IM SÜDEN NIGERIAS

Partnerschaftsprojekt MBARA OZIOMA

Schweiz: Stiftung Tür auf - mo vinavon, Via Raveras 25, CH-7180 Disentis/Mustér, Tel./Fax: +41 (0)81 947 44 10,
mail: tuerauf-movinavon@auaviva-cadi.ch
Graubündner Kantonalbank GKB
IBAN: CH76 0077 4110 3029 4410 0, SWIFT-BIC: GRKBCH2270A,
Kontakt Förderverein: Peter Kreiliger, Via Casut 30, CH-7126 Castrisch
mail: peter.kreiliger@gmail.com

Österreich: Katholische Pfarrgemeinde A-9135 Bad Eisenkappel 21
Posojilnica Bank Eisenkappel,
IBAN: AT54 3913 0000 3805 7592, SWIFT-BIC: VSGKAT2K130
Kontakt Förderverein: Alfred Pototschnigg, Zollwachebea, Vellach 156, A-9135 Bad Eisenkappel,
mail: potaaa@gmx.at

Deutschland: Katholisches Pfarramt St. Michael, Hochstr. 23, D-64367 Mühltal
Sparkasse Darmstadt,
IBAN: DE34 5085 0150 0004 0187 29, SWIFT-BIC: HELADEF1DAS
Kontakt Förderverein: Tobias Brecht, Steinachstr. 12, D-74172 Neckarsulm
Mail: tobenna@gmx.de

Impressum: **Redaktion:** Peter Kreiliger
Fotos: Jacqueline Baumer, Peter Kreiliger, ÖWK, MBARA OZIOMA Foundation
Layout: Johannes Just
Druck: Stamparia La Tuatschina SA

**WERDEN SIE
MITGLIED ODER
SPENDEN SIE!**

Spenden zugunsten der Mbara Ozioma Foundation werden über die Schweizer Stiftung „Tür auf – mo vinavon“ den verschiedenen Projekten zugesprochen und nach Nigeria transferiert.

Die Mitgliedsbeiträge des Fördervereins MBARA OZIOMA betragen 30 Euro / 50 CHF im Jahr. Der Verein verwaltet die Mitgliederbeiträge selbst und finanziert mit ihnen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zugunsten der MOF in CH, D und A. Überzählige Beträge werden dann den Projekten der MOF weiter gereicht.

***Bitte werbt neue Mitglieder an!
Möglichst viele Menschen sollen über die Aktivitäten von Mbara Ozioma informiert sein, um den Menschen in Umunumo zu einer besseren Zukunft zu verhelfen!***